

## Infektion und Verlauf

Zytomegalie ist eine der weit verbreitetsten Viruskrankheiten. Weltweit haben etwa 40 bis 80 % aller Menschen die Erkrankung durchgemacht – in Entwicklungsländern bis zu 100 %.

Das Zytomegalievirus kann durch Kontakt mit Körperflüssigkeiten bzw. Schleimhautkontakt sowie durch Blut und Blutprodukte übertragen werden. Eine Übertragung erfolgt auch über die Muttermilch.

Die Erstinfektion verläuft meist ohne oder mit uncharakteristischen Beschwerden (Fieber, Lymphknotenschwellung). Selten kann es auch zu einer Gelbsucht oder Herzmuskelentzündung kommen.

Schwere Infektionsverläufe werden überwiegend nur bei immunabwergeschwächten Patienten (z. B. bei Krebs oder AIDS) beobachtet.

## Besonderheiten in der Schwangerschaft

In der Schwangerschaft kann das Virus über die Plazenta oder bei Geburt über den Geburtskanal auf das Kind übertragen werden.

Eine Immunität der Mutter ist nach einer Erstinfektion nicht vorhanden – eine Wiederinfektion ist möglich.

Besonders gefährdet sind die Kinder von Müttern, die die Erstinfektion in der Schwangerschaft durchgemacht haben.

Etwa 5 bis 15 % dieser Kinder tragen Schädigungen davon und werden mit dem sogenannten „kongenitalen“ Zytomegalie-Syndrom (Leber- und Milzschwellung, Blutarmut, Hirnbeteiligung, Krämpfe) geboren.

Von diesen Kindern haben 90 % Spätschäden (geistiger und körperlicher Entwicklungs-rückstand, Intelligenzdefizit, Sprach- und Hörstörungen).

## Diagnose und Therapie

Wenn ein Infektionsverdacht besteht, wird eine Blutuntersuchung durchgeführt (Serologie), die klärt, ob eine frische Infektion vorliegt.

Eine wirksame Therapie gibt es bisher nicht.





## Vorsorge

Vorsorge- und therapeutische Massnahmen zur Verhütung einer Infektion des ungeborenen Kindes gibt es nicht.

Durch eine Blutuntersuchung kann festgestellt werden, ob bereits früher eine Infektion durchgemacht wurde und ein relativer Immunschutz vorliegt oder nicht.

Dieser Immunschutz verhindert zwar nicht sicher eine Infektion des ungeborenen Kindes, macht diese aber wenig wahrscheinlich.

Bei fehlendem Immunschutz sollten regelmäßig Kontrollen erfolgen, um eine neu auftretende Infektion feststellen zu können. Die Kosten hierfür werden allerdings von den gesetzlichen Krankenkassen nicht übernommen. Diese tragen nur die Kosten, wenn aktuell ein Kontakt mit einem Erkrankten bestand oder Sie selbst entsprechend Erkrankungszeichen zeigen.

Wird eine frische Infektion in der Schwangerschaft nachgewiesen, erfolgt eine Untersuchung des Fruchtwassers, um zu erkennen, ob das Kind infiziert wurde. Alle nachfolgenden Maßnahmen wird Ihr (Frauen-)Arzt mit Ihnen entscheiden.



## Wir beraten Sie gerne eingehend

Über diese und andere „Individuelle GESundheitsLeistungen“ informieren wir Sie gerne und stellen Ihnen unverbindlich Ihr persönliches IGEL-Gesundheitsprogramm zusammen.

Praxisstempel:



Zuständig für Ihre Laboruntersuchungen:



MEDIZINISCH-DIAGNOSTISCHE  
INSTITUTE

Sonnenburger Straße 70 · 10437 Berlin  
Tel. 0 30/ 44 33 64 200 · Fax: 0 30/ 44 33 64 10

[www.mdi-labor.de](http://www.mdi-labor.de)

MDI-2007/11 | © Medizinisch-Diagnostische Institute / Schutzgebühr: 2,00 €



# IGEL

Individuelle GESundheitsLeistungen

## Zytomegalie-Infektion und Schwangerschaft



Denn wir wollen, dass Ihr Kind  
gesund zur Welt kommt.

Vorsorge schützt!

IGEL helfen dabei.